

Divertissements et loisirs dans les sociétés urbaines à l'époque moderne et contemporaine. Actes du colloque Divertissements et loisirs dans les sociétés urbaines, une approche comparative monde occidental – monde musulman, organisé par URBAMA et le CEHVI, coordonné par Robert Beck et Anna Madœuf, Tours (Presses universitaires François-Rabelais) 2005, 410 S., ISBN 2-86906-203-6, EUR 35,00.

rezensiert von/compte rendu rédigé par
Angela Taeger, Oldenburg

Freizeit und die sie füllenden Aktivitäten sind zwar schon seit einigen Jahrzehnten Gegenstände soziologischer und historischer Forschung. Gleichwohl bestehe insbesondere in Hinblick auf die spezielle, die direkte Verknüpfung zwischen vergnüglicher, zerstreuer, zuweilen reglementierter Freizeitgestaltung und urbaner Lebenswelt reichlich Klärungsbedarf, so der Klappentext des 12. Bands der Reihe »Perspectives historiques«. Um hier Abhilfe zu schaffen, hatten sich bereits im Mai 2003 Vertreterinnen und Vertreter der Geschichtswissenschaft, aus Kunstgeschichte, Geographie und Anthropologie zu einer Tagung an der Universität Tours versammelt. Einladende waren das Centre d'histoire de la ville moderne et contemporaine sowie das Centre d'études et de recherches sur l'urbanisation du monde arabe – und Eingeladene: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Einschlägiges aus Vergangenheit und Gegenwart zu Frankreich, England, Kanada, den USA, Griechenland, Italien oder Deutschland, zu Ländern des Nahen Ostens oder zu den Maghreb-Staaten berichteten. Zwei der Beitragenden, Anna Madœuf und Robert Beck, haben den 27 Artikel umfassenden Tagungsband organisiert und eingeleitet. Mit Philippe Chassaignes knappen Bemerkungen zur Begriffsgeschichte von »loisirs« und »divertissement«, zu Entstehung, Kommerzialisierung und Professionalisierung des Freizeitbereichs, dessen Wirkung im Stadtbild, zum säkularen Wechsel zwischen kollektiver und individueller Bedeutung der Freizeit und zu ihrem Stellenwert als soziales und kulturelles Distinktionsmerkmal endet der Band.

Trotz der Vielzahl der sowohl im Schlussteil als auch in der ausführlichen Vorbemerkung aufgezeigten Aspekte der Entwicklung und Gestaltung von Freizeit im städtischen Raum will es doch nicht gelingen, die noch vielfältigeren Einlassungen der Autorinnen und Autoren in einen einleuchtend strukturierten oder wenigstens überschaubaren Zusammenhang zu bringen. Die sorgfältig jeden Artikel charakterisierenden »suggestions de lecture« (S. 18ff.) sowie die wenig aussagekräftigen, den Band in drei Kapitel gliedernden Zwischenüberschriften (insbesondere die des zweiten Blocks: »Formes et usages du temps et de l'espace«) lassen deutlich das Scheitern des Bemühens erkennen, den im Einzelnen gewiss profunden Erträgen der Tagung Kohärenz abzugewinnen. Bücher, die Tagungen dieser Art dokumentieren, müssen wohl so sein: Die disparaten Beiträge des Sammelbands eint ein – in diesem Fall eindeutig zu klein geratener – gemeinsamer Nenner. Oder: ein geräumiges, wenig konturiertes Forschungsfeld – städtisches Freizeitvergnügen ehemals und heute – bietet allerlei Erkenntnisinteressen, eigenwilligen Ansätzen und unterschiedlichen Fragestellungen Platz. Dieser nun nimmt, begünstigt

durch den Anspruch der Tagungsorganisation, vergleichend verfahren zu wollen, »pour trouver des réponses à certaines questions« (S. 10), und den Verzicht darauf, »certaines questions« zu präzisieren, unübersehbare Dimensionen an. Das Ergebnis des Vergleichs fällt übrigens bescheiden aus; »un certain décalage culturel« (ibid.) wird konstatiert. Wer hätte das gedacht!

Alles, was gegen den Sammelband einzuwenden ist, lässt sich auch positiv formulieren: ein Buch voller Ideen, interessante, sorgfältig recherchierte Details, bunt und bunt bebildert. Es informiert im Wesentlichen über das 19. und das 20. Jh. und über europäische Formen der Freizeitgestaltung. Die Zentrierung auf die jüngste Vergangenheit ist angesichts des Gegenstands nachvollziehbar, die geringe Zahl (sechs) von Einlassungen zur arabisch-muslimischen Freizeitkultur indes bedauerlich.